

Bank
men
1-11
9-15 Uhr
13 Uhr
nummer 30471
Klerstr. 7
-12 1/2 Uhr
nen Arbeit
uppertal
ring-Str. 52
den: 1/2-16 Uhr
13 Uhr
031
walt
cker
arckstr. 31
5685
ar
ckenberg
ucher Str. 37
in unt. 36670
eyer
nsdorf
rnr. 72395
nckel
ahme
ngen
str. 104
aus
schulz
edde 99
rchen
etrieb
(Pavillon)
bücherei
nd
schaft
Aue 98
achf.
chen
tel
el. 54620
ei
busch
men
traße 21
lung
siepen
ahme von
str. 11
rungsver-
i. vorm.: Kin-
Barm. Wuppertal
tags bis Frei-
17 Uhr, Auf-
Samstag im
85-54
stadt der
Belbitten zahl-
str. 85, aus-
unser Spark-
schoncheck-Kin-
en.
und Spezial-
Schleswiger
von Aufträgen
werhörige,
Original-Ako-
mann, Essen,
auf 47584.
in von Zell-
übernimmt
Römer, Zweig-
rerei Münch-
Kreide,
erlin in Säck-
brugeben. An-
Koch, Anzei-
Rathstr. 72.
o. Dr. Lep-
Auch wä-
Zur Behand-
Äußere Hä-
Afterfissuren,
a. Prospekt
esbadens XII,
2581
ies: Aum-
aps, Porzell-
s. Led. usw.
mlich Mä-
mit dem
h in Eisen-
Sie ausser
Wiberg & Co.
864

General-Anzeiger

Vergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Vergisch-Märkische
Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 173 - 57. Jahrgang

Mittwoch, den 28. Juli 1943

Einzelpreis 15 Bf.

Sowjetische Durchbruchversuche gescheitert

Helikopterabwehr unserer Panzergrenadiere - Bombenbatterien auf schweren Kreuzer nördlich Sizilien

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Juli.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Der Schwerpunkt der Kämpfe im Osten lag auch gestern im Raum von Orel. Unsere Truppen, von starken Verbänden der Luftwaffe unterstützt, wiesen mehrere südlich, östlich und nördlich von Orel geführte feindliche Durchbruchversuche nach wechselvollen Kämpfen blutig ab und vernichteten zahlreiche Panzer.

An der übrigen Ostfront kam es am Kuban-Brückenkopf, an der Minsko-Front und südlich des Ladoga-Sees zu harten Abwehrkämpfen, während am Donez und im Raum von Belgorod nur brisante Kampfhandlungen herrschten.

Nordwestlich Krymka und nordwestlich Anisimowo trat der Feind mit starken, von Panzern, Schlachtfliegern und Artillerie unterstützten Kräften zu neuen Angriffen an. Sie wurden in harten Kämpfen, zum Teil in erfolgreichen Gegenstößen, abgewiesen. Auch südlich des Ladoga-Sees führte der Feind neue Kräfte zum Angriff vor, die mit starker Schlachtfliegerunterstützung gegen die deutschen Stellungen angriffen. Die Sowjets wurden in erbitterten Kämpfen und wiederholten sofortigen Gegenstößen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

An der gesamten Ostfront verlor der Feind am gestrigen Tage 213 Panzer.

In den monatelangen schweren Abwehrkämpfen am Kuban-Brückenkopf zeichnete sich die bayrische 97. Jägerdivision besonders aus.

Auf Sizilien wurden auch gestern alle feindlichen Angriffe gegen die deutschen italienischen Stellungen abgewiesen. Tiefangriffe deutscher Nachtbomberverbände führten dem Feinde erhebliche Verluste zu. In den Gewässern nördlich der Insel erzielten Kampfgruppen zwei Bombenbatterien auf einem schweren feindlichen Kreuzer und trafen weitere sechs Einheiten. Das Gefängnis von La Salita auf Malta wurde in der Nacht von einem starken deutschen Kampfgruppenverband erfolgreich bombardiert und dabei fünf Schiffe getroffen.

Im Mittelmeer wurde ein deutsches Geleitzug von sieben britischen Torpedobootjagern angegriffen. Sicherungsfahrzeuge schossen vier der angreifenden Flugzeuge ab. Das Geleitzug blieb unbeschädigt.

Nordamerikanische Bomberverbände griffen am gestrigen Tage die Städte Hannover und Hamburg sowie einige Orte im nordwestdeutschen Küstengebiet an. Die Bevölkerung, besonders in Hannover, hatte Verluste. Durch Jagd- und Flakabwehr wurden über den angestrichenen Städten und auf dem Aus- und Abflug nach vorläufigen Feststellungen dreißig schwere viermotorige Bomber abgeschossen. Über den besetzten Westgebieten wurden weitere vier Flugzeuge vernichtet. In der vergangenen Nacht flog der Feind nur mit wenigen Flugzeugen in das Reichsgebiet ein, von denen eines abgeschossen wurde. Schnelle deutsche Flugzeuge griffen in der Nacht zum 27. Juli Einzelziele im Raum von London an.

Im Atlantik versenkte die Luftwaffe aus einem Karthago-geleiteten feindlichen Geleitzug ein Frachtschiff von mindestens 8000 BRT und beschädigte ein zweites großes Schiff schwer. Aufklärungsflugzeuge schossen in diesem Seegebiet einen britischen Bomber ab.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 27. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Auf Sizilien, wo sich die Kampfhandlungen hauptsächlich im nördlichen Sektor abspielten, ist die Lage unverändert. Deutsche Bomber griffen mit Erfolg zahlreiche Kriegs- und Handelsschiffe in den nördlichen und östlichen Gewässern der Insel an, wobei sie vier Transporter, zwei Kreuzer und einen Zerstörer schwer beschädigten. Fünf Handelsschiffe wurden im Hafen von La Salita getroffen. Die feindliche Luftwaffe flog in den Raum von Neapel und in das Gebiet der Meerenge von Messina ein. Die Schiffe sind nicht schwer, die Zahl der Opfer wird noch festgestellt. Die Flak schoss sechs feindliche Flugzeuge ab.

Im Verlauf von Luftgefechten mit unseren Jagern über Sardinien stürzten zwei Curtiss-Maschinen und ein Torpedobootjäger ins Meer ab.

Die Kämpfe auf Sizilien

Der Gegner erlitt starke Verluste

Berlin, 27. Juli. In Sizilien verlagerte sich am 24. Juli der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe auf den nördlichen Flügel der deutsch-italienischen Widerstandslinie. Ebenso wie die Briten am Vortage infolge der empfindlichen Verluste, die ihnen unsere Panzergrenadiere beibrachten, ihre vergeblichen Vorstöße im Raum südlich und südwestlich Catania abbrechen mussten, wurde nun auch die im Raum nördlich und nordwestlich Enna stehenden Nordamerikaner

durch das wirkungsvolle Feuer deutscher Artillerieverbände gezwungen, sich vorübergehend abzuziehen. Nachdem der Feind jedoch seine in den bisherigen Kämpfen schwer mitgenommenen Verbände durch frische Infanterie- und Panzerkräfte aufgefüllt hatte, stellte er sich im Gebiet südlich Palermo zu neuen Angriffen bereit. Die nach Osten vorgehenden feindlichen Divisionen wurden von der See her durch schwere Schiffsartillerie unterstützt, doch kamen sie in dem planmäßig geräumten und für größere Truppenbewegungen durch Sprengungen und Minensperren schwer passierbar gemachten Gelände nur langsam vor-

wärts. Seine bisherigen schweren Verluste haben den Feind außerdem sehr vorsichtig gemacht, so daß er sich nur zögernd vorstieß. Zwischen den sich vorschiebenden feindlichen Spitzen und deutsch-italienischen Sicherungen, die an geeigneten Geländepunkten den gegnerischen Vorstößen durch Feuerüberfälle und überwachende Vorstöße entgegentraten, entwickelten sich im Vorfeld unserer Verteidigungslinien harte, für den Gegner verlustreiche Kämpfe. Die feindlichen Kräfte wurden dadurch in ihrem Vormarsch gehemmt und konnten bisher noch nicht in Fühlung mit den neuen Hauptverteidigungsstellungen treten.

Verstärkter feindlicher Panzereinmarsch

Grenadiere und Panzerjäger im Kampf gegen die sowjetischen Panzerkampfwagen - Obergefreiter sprengt vier bolschewistische Panzer

Berlin, 27. Juli. In der neuen Schlacht südlich des Ladoga-Sees werden jetzt zwei Schwerpunkte des feindlichen Angriffs erkennbar. Sie liegen an den beiden Flanken des nach Nordosten vorwärtstretenden Frontabschnittes südlich von Ladoga. Das Ziel des bolschewistischen Vorstoßes ist demnach, diesen Frontbogen auszuhebeln. Trotz seinem beachtlichen Einsatz an schweren Waffen und Hinnahme ungewöhnlich hoher Verluste konnte der Feind aber an keiner Stelle Boden gewinnen. Unsere Gebirgsjäger sowie ostpreussische und Berlin-Brandenburgische Grenadiere verteidigten aller Übermacht zum Trotz unerschütterlich ihre Stellungen. Auch die Masse der bis zum Abend des vierten Kampftages in diesem Abschnitt erbeuteten 152 Sowjetpanzer wurde an den beiden Schwerpunkten vernichtet.

Nachdem der Feind an den beiden ersten Kampftagen seine von schwerer Artillerie unterstützten Angriffe hauptsächlich von der Infanterie hatte tragen lassen, sah er sich gezwungen, in wachsendem Maße auch Panzer einzusetzen, da seine Schützen divisionen immer wieder am zähen Widerstand unserer Truppen scheiterten. Aber auch die wachsende Zahl der angreifenden Panzerverbände konnte das er-

strebte Kampziel nicht erreichen. „Tiger“-Panzer und Artillerie, vor allem unsere Grenadiere mit ihren panzerbrechenden Waffen und Nahkampfmitteln zerschlugen die feindlichen Panzerkolonnen und machten die erneuten Durchbruchversuche zunichte. Trotz dem schwierigen Wald- und Sumpfgelände und dem regnerischen unfruchtbaren Wetter gelang es unseren „Tigern“, in zwei Tagen 80 Sowjetpanzer abzufeuern.

Bei den Nahkämpfen Mann gegen Mann zeigte der Obergefreite Walter Kühn aus einem ostpreussischen Grenadierregiment besondere Entschlossenheit und Kaltblütigkeit, so daß er innerhalb von 20 Minuten vier überkommene Sowjetpanzer zur Strecke bringen konnte. Aus einer Senke herauskommend, tauchten die feindlichen Panzerkampfwagen überraschend in einer Entfernung von etwa 120 Metern vor der Pat des Obergefreiten auf. Da die Nachtmaschine durch Granatplättchen beschädigt war, verlor er in rasender Eile mitten zwischen den fortgesetzt um ihn herum einschlagenden Granaten sein Gesichtsfeld zu machen, doch ein Volltreffer zerschlug es und schlugerte den Panzerjäger beiseite. Glücklicherweise wurde er selbst nicht getroffen. Kühn ergriff er vorbereitete Sprengladungen, sprang auf den vorderen Panzer und

Gegnerische Wünsche - und die Wirklichkeit

Der heldenhafte Kampf unserer Truppen im Osten - Die Sowjets sahen sich gezwungen, die Materialschlacht in allergrößtem Stil durchzuführen

Während sich das vierte Kriegsjahr allmählich seinem Ende nähert, hat an der Ostfront die Zahl der seit dem 5. Juni abgeschossenen Panzer die 6800 bereits weit überschritten und nähert sich mithin dem siebten Tausend. Diese ungeheure Masse von Panzern ist bei den Sowjets in dem kurzen Zeitraum von drei Wochen ausgefallen. Die Abschussschäden der letzten vier Tage sind: 566, 357, 125 und 180. Sie zeigen klar fallende Tendenz, wie ja auch die amtlichen Berichte davon sprechen, daß die Angriffe der Sowjets stellenweise nachzulassen beginnen. Wir wollen damit nicht etwa behaupten, daß die Massenoffensive der Bolschewisten nunmehr ihren Höhepunkt überschritten habe; denn die Kurve der Vernichtung der schweren sowjetischen Kampfmittel ist seit dem 5. Juli wiederholt ebenso schnell wieder angestiegen wie sie abgefallen war, ein Zeichen dafür, daß der Gegner nach der Ausblutung großer und größter Formationen von schweren Waffen die Verbände umgruppiert und frische Reserven herangezogen hat.

Aber unter diesem Zwang, dem der Gegner infolge der einzigartigen Kampfleistungen unserer Truppen und der Güte ihrer Bewaffnung unterworfen ist, liegt ja gerade mit ein erheblicher Teil der großen Abwehrerfolge der deutschen Führung. Daß diese auf ankergewöhnliche Waffenanstürme der Sowjets und auf ausgedehnte Materialschlachten gerechnet hat, geht ja daraus hervor, daß sie der Truppe rechtzeitig diejenigen Waffen lieferte, die dem Massenansturm wie dem übersteigerten Material der Sowjets nicht nur begegnen, sondern sie auch zerlegen konnten. Die Sowjets haben bei dieser alle bisherigen Ausmaße übersteigenden Offensive die noch im Winter bevorzogene Methode des Vorwärtstretens von sehr großen Infanterieverbänden zugunsten der Kombination von Panzermassierung mit Infanterie zurücktreten lassen und sie hatten gleichzeitig enorme Massen von Artillerie mit starken Fliegerverbänden herangezogen. Jeweils erfolgte der Ansturm nach einem enormen Munitionsverbrauch aller sowjetischen Kräfte. Wohl niemals sind bisher an die Kampfkraft des deutschen Soldaten derartige Anforderungen gestellt worden. Aber der Gegner mußte idealisch von neuem erfahren, daß das deutsche Offizier auf der rechten Front vom Gebiet südlich des Ladoga-Sees bis hinunter zum Minsko nicht nur unerschütterlich standhält, sondern ebenso oft zu Gegenangriffen und Gegenangriffen übergeht, wo brisante Einbrüche erfolgten oder wie die Lage es sonst erforderte.

Ein P.R.-Bericht schilderte in diesen Tagen den wahrhaft heroischen Kampf unserer Kämpfer in der vordersten Schlachtlinie wie folgt: „Die Panzer rollen nicht einfach über die Gräben und Dschungelschümpel hinweg, sie suchen sie zu aermalmen und ebenso alle, die in ihnen Schutz zu finden hoffen. Diesen folgt die bolschewistische Infanterie. Sie muß, ist gerade der rollende Ansturm überstanden, von unseren Grenadiern abgewehrt werden. So haben sie den Feind von vorn, haben ihn im Rücken und liegen ebenso vor dem Feuer der eigenen Geschütze und Panzerabwehrkanonen, die die durchbrechenden Sowjetpanzer zu zerlegen suchen. Es ist ein Szenarium, das die Phantasie der Unbeteiligten nicht einmal in einer Welt schrecklicher Träume zu erreichen vermöchte!“ In der Tat, gegenüber diesem Heldentum der kämpfenden Truppen verblaßt jedes rühmende Wort ebenso wie gegenüber ihren Erfolgen, und es bleibt nur das überwältigende Gefühl tiefster Dankeschuld.

Nachdem die deutsche Führung schon in den ersten Julitagen die Gewissheit der bevorstehenden bolschewistischen Großoffensive erhalten hatte, kam es naturgemäß vor allem darauf an, den Gegner nicht nur zur Entfaltung seiner Pläne, sondern ebenso auf seine bereits bestehenden Kampfmittel zu zwingen. Diese Absicht der deutschen Führung gelang hervorragend dadurch, daß eigene Verbände in der bekannten Weise in den feindlichen Aufmarsch hineinklickten. Viel zu früh für die Moskauer Pläne mußten die Sowjets nun ihre Waffen entwickeln, ohne Rücksicht darauf, daß der Aufmarsch ihrer rückwärtigen Verbände noch nicht beendet war, ohne Rücksicht auf darauf, ob ihnen aus dem Mittelmeer von den Engländern und Amerikanern eine Entlastung kommen konnte oder nicht. Je länger diese aber ausblieb, um so mehr mußten die Sowjets nun auch die letzte Rücksicht auf die eigenen Pläne und auf die eigenen Kampftruppen fallen lassen. Den Sowjets blieb nur noch der Ausweg, die Materialschlacht in allergrößtem Stil durchzuführen. Dem begnadeten deutschen Führung nun wieder auf zwei Arten, einmal mit den neuen Waffen und bereitgestellten Reserven, ferner mit einer sehr beweglichen Verteidigung, immer darauf bedacht, die eigenen Kräfte zu schonen und den Verschleiß des Gegners möglichst hochzuschrauben.

Diese Art der Kampfführung, die in jedem

brachte sie am Lufendeckel an. Die Explosion setzte den Panzer in Brand. Inzwischen war aber der zweite Sowjetpanzer bis auf 15 Meter an die Hauptkampflinie herangekommen und setzte sein Flammenwerfergerät in Tätigkeit. Es gelang dem Obergefreiten jedoch, den Flammenstößen auszuweichen, hinter den Panzer zu kommen und in der Nähe des Motors eine Sprengladung anzubringen. Noch nicht genug damit, kletterte er, als die Zündschnur bereits brannte, auf den Panzer hinauf und setzte ihm noch eine Ladung auf den Lufendeckel. Die beiden Explosionen rissen den Stahlkoloss völlig auseinander. Die Vernichtung der beiden vorderen Panzer war aber von feindlichen Maschinen-gewehrfeuern beobachtet worden. Sie bestrichen jetzt den Abschnitt, in dem die Panzer standen, mit heftigem Feuer. Dennoch sprang der Obergefreite den dritten und vierten Panzer an, und wieder konnte er sie mit Sprengladungen vernichten. Beim vierten Panzer half ihm ein Kamerad. Gemeinsam arbeiteten sich die beiden Panzerjäger an den Gegner heran, brachten ihre geballten Ladungen an und warfen Minen unter die Gleisbetten. Der Panzer wurde durch die Explosionen buchstäblich aufgefackelt.

In anderer Stelle zerschlugen Panzerjäger, Artilleristen und Grenadiere gemeinsam den feindlichen Stoß. Als etwa 15 Panzer die Stellungen eines ostpreussischen Rüstler-Regiments angriffen, schoß Unteroffizier Wid mit seiner mittleren Pat aus dem Panzerkubel zunächst acht schwere Panzer britischer Herkunft heraus. Der neunte Panzer wurde von der Artillerie erledigt, und kurz darauf sprengten drei beherzte Grenadiere, die sich im vorderen deutschen Graben hatten überrollen lassen, noch zwei weitere Panzer mit geballten Ladungen. Die restlichen Panzer des feindlichen Angriffsfelds drehten daraufhin schlenkig ab und brachten sich in Sicherheit.

Die Nacht, die auf die harten Kämpfe des 24. Juli folgte, verlief verhältnismäßig ruhig. Der Feind benutzte die Kampfpause dazu, seine abgekämpften Einheiten aufzuräumen, um dann am 25. Juli nach erneutem Gegenüber der Vortage noch verstärktem Tummeln wie der um anzugreifen. Auch diesmal waren die Schützenverbände von Panzern und zahlreichen Schlachtfliegern begleitet. Doch trotz der feindlichen Übermacht wiesen unsere, von der Artillerie wirksam unterstützten Grenadiere die Sowjets blutig zurück. Vorübergehend gelang es den Bolschewisten, in die deutschen Linien einzubrechen, doch wurden sie überall sofort wieder aus den Gräben hinausgeworfen.

Gleichviel, ob nun der Höhepunkt dieses gewaltigen Ringens im Osten zur Zeit erreicht oder gar überschritten ist: In jedem Falle fehlen den Sowjets für die Fortsetzung ganze Armeen an Truppen, die in Gestalt von Toten, Verwundeten und Gefangenen ausgefallen sind. Schon am 22. Juli stellten ja die Erläuterungen zum Wehrmachtbericht fest, daß die Gesamtverluste der Sowjets mit etwa dem Siebenfachen der schon bis zum vergangenen Mittwoch gemachten 45.000 Gefangenen anzugehen sind. Den Sowjets fehlen aber vor allem die hochkräftigen Massen ihrer schwersten Waffen, die durch die verlorenen weit über 6800 Panzer dargestellt werden.

Gerade gegen Ende der vergangenen Woche meldete das Stockholmer Blatt „Dagbladet“, daß die Ernährungslage der Sowjets sehr kritisch sei und daß diese bolschewistische Sommeroffensive genau wie die Offensiven des Winters auf die Rückgewinnung der Kornkammer Ukraine abziele. Die Meldung des Stockholmer Blattes ging auf Londoner Informationen zurück. Wir wissen nicht, ob man in Moskau nach den beispiellosen Verlusten der Sowjets in diesen einundzwanzig Tagen noch ernsthaft mit diesem Ziel zu rechnen mag. Die selbst für bolschewistische Begriffe ungeheure Massierung der Angriffstruppen und Kampfmittel besagt genug darüber, was man in Moskau für einen Durchbruch und für die Erreichung des genannten Zieles als notwendig erachtet hatte. Aus den dafür bereitgestellten Waffen ist jedenfalls das Gros der Panzer und damit der wichtigsten bolschewistischen Angriffsmasse dieser Offensive herausgeschlagen worden. Mit gutem Grund sprechen daher die militärischen Erläuterungen des Wehrmachtberichts vom Sonntag von den „auf die Dauer unerschöpflichen

Verluste an Menschen und Material beim Geener.

Sehr begreiflich, daß man diese ganze sehr unerwartete Entwicklung an der Ostfront in London und Washington mit um so fatalerem Gefühl betrachtet, als die gegnerischen Fortschritte auf Sizilien den feindlichen Erwartungen und dem feindlichen Einsatz in keiner Weise entsprechen. Was die Gegner bisher auf der Insel gewonnen, bezahlten sie mit unerwartet hohen Verlusten an Menschen und Material, vor allem gerade auch an Panzern, und hinsichtlich der brennend schwierigen Lonnagefrage fehlt ihnen nicht mehr viel an einer Million Bruttoregistertonnen Verlusten bei diesem Unternehmen. Inzwischen hat sich der Widerstand der Achsenstruppen, vor allem der deutschen Verbände, besonders im Brennpunkt um Catania, weiter verfestigt. Halb bewundernd und halb

erbittert schreibt zum Beispiel der "Evening Standard" aus London: "Die deutschen Verbände, denen die achte Armee gegenübersteht, erweisen sich in der Verteidigung ihrer Stellungen als ebenso fanatisch wie die Japaner... Das wichtigste ist der hohe Standard der verteidigenden deutschen Verbände."

Gleichzeitig verbuchen die Gegner wiederum schwere Verluste bei ihren Terrorangriffen auf die deutsche Städte. Der amerikanische Kriegsminister, der zur Zeit in London ist, hat dort vor der Presse die etwas ungeduldigen Worte gesprochen: "Wir wollen versuchen, so rasch wie möglich durchzukommen. Wir können am heutigen Dienstagmorgen genau so wenig wie an den vergangenen Tagen einen entscheidenden Grund sehen, daß wir unser Ziel erreicht werden."

Peter H. Niebe

Festung Kreta - eine feuerspeiende Insel

Kanonen zwischen Fels und Meer - Abwehrbereiter Vorposten im Südosten

In diesen Tagen beschäftigt der General der Pioniere und Festungen beim Ob. d. L. General Jacob, die Festung Kreta, um sich von der Abwehrbereitschaft der Insel zu überzeugen. Der General äußerte sich sehr zufrieden sowohl über die Befestigungsanlagen als auch über den Stand der immer weitergeführten Ausbaurbeiten.

28. Juli. (PA.) An einem der steilhängenden Felsen, die das Landschaftsbild fast der gesamten Insel Kreta beherrschen, sollen nach den Eintragungen der Generalstabkarte ganz dicht an der neugebauten Küstenstraße Geschütze eingebaut sein. Aber selbst auf diese kurze Entfernung ist an dem zerklüfteten, mit wenig dünnem Buschwerk bewachsenen Hang nichts zu entdecken. Die Stellungen müssen meisterhaft getarnt sein. Und richtig, neben dem Gefäß, an dem das Auge achlos vorbeigleitet, öffnet sich ein Tarnvorhang. Dort ist der Eingang zu den Stellungen, die 30 Meter unter dem gewachsenen Felsboden Hunderte von Meter weit durch den Berg laufen. Unterkunftsräume für die Geschützbedienungen, den Geschützstand, Munitionslager und Verpflegungslager enthalten und an den verschiedensten Seiten zu den Geschützständen führen, von wo drohende Mörse die weit geschwungene Bucht nach zwei Seiten hin beherrschen. Hier muß aus Stellungen, die jedem Bombenangriff entzogen sind, jeder sich nähernde Gegner in sein sicheres Verderben laufen.

Wie zur Verteidigung bestimmt

Die gesamte Insel Kreta ist ein festes Gelände, von Bergen und Berggründen durchzogen, die von der Steilheit an sich ins Innere bis zu über 2500 Meter erheben. Selbst in der Nullhöhe von über 60 Grad sind in den Gebirgspalten noch Schneereise vorhanden, während unten an der Küste die Sonne herab brennt und selbst die schillernde Brise vom ewig blauen Mittelmeer keine Erfrischung bringen kann. 250 Kilometer erstreckt sich die Insel von Osten nach Westen bei einer durchschnittlichen Breite von etwa 40 Kilometer. Sie liegt rund 300 Kilometer von Athen entfernt, in der Mitte zwischen der griechischen Hauptstadt und dem nordafrikanischen Festland, als südlicher Vorposten Europas. Die gebirgige Landschaft ist wie zur Verteidigung vorher bestimmt. Die wenigen größeren flachen Buchten am Meer sind schon von Natur aus durch steile Bergriegel gespart und die Ebenen im Inneren rings von hohen Felsmassiven umgeben, aus denen nur wenige leicht zu verriegelnde Pässe führen.

Kartoffel und Verteidigung

Und doch ist diese Insel vor zwei Jahren durch deutsche Fallschirmjäger und Gebirgsjäger-Regimenter aus der Luft erobert worden gegen eine zahlenmäßig starke Besatzung von Briten und Griechen, die ausgezeichnet ausgerüstet war. Unter Leitung der Eroberer, insbesondere des Kommandanten der Festung, der selbst damals an der Spitze seiner Fallschirmjäger hier abgesprungen ist, sind alle Möglichkeiten der Verteidigung und die Bedingungen, unter denen die Eroberung Kretas - wenn auch unter schweren Opfern - damals durchgeführt wurden, genau geprüft worden. Und danach wurde mit dem Festungsbau begonnen.

Es war nicht leicht, all die Pläne durchzuführen. Deshalb ist lange über die Festung Kreta geschwiegen worden. Aber heute, wo sich nun Kreta jederzeit in eine feuerspeiende Insel von unerhörter Feuerkraft verwandeln läßt, wo die Kanonen der Festung überall wie die Stacheln eines Igels nach allen Seiten und natürlich auch in die Luft faren, heute kann einleuchtend die Abwehrbereitschaft dieses südlichen Vorpostens im europäischen Verteidigungswall gesagt werden.

Die Festung Kreta ist heute besser als vor zwei Jahren unter restloser Ausnutzung der natürlichen Gegebenheiten gegen jeden Angriff - ob er von See her oder aus der Luft kommt - vorbereitet.

Festiges Schuttsystem und meterhoher Beton

Ein weitverzweigtes Höhlensystem, ein wahres Labyrinth, ist von Pionieren und Mineuren in die Felsen getrieben worden. Zum größten Teil sind die Geschütze dabei so eingebaut worden, daß sie nicht nur auf See hinaus und längs der Küste einen eisernen Sperrriegel legen können, sondern auch - voll schwenkbar - nach jeder Richtung feuern können. Dabei ist jede Batteriestellung, fast jedes einzelne Geschütz, von einem eigenen Verteidigungswall umgeben, in dem hinter Minen und Draht die Schützen und MG-Necker, Pakstände und Plazierungen die Sicherung übernehmen.

Dort, wo sich zwischen den Berggründen die wenigen flachen Buchten einige Kilometer weit ins Innere ziehen, sind die Verteidigungswerke tief in die Erde eingelassen und mit Panzerkuppeln oder mit meterdickem Stahlbeton versehen.

Erprobte Kampfgruppen

In diesen Stellungen steht eine Armee kampferprobter Kampfgruppen. Die jedes mögliche Ziel vor ihren Waffen hundertmal anvisiert oder probeweise be-

schoßen haben. In ihren schützenden Unterständen können sie ruhig auch den schwersten Beschuß und das heftigste Luftbombardement abwarten, um dann jederzeit abwehrbereit an die Waffen zu laufen, wenn der Gegner glaubt, die Stellung sturmreif geschossen zu haben und sich zum Angriff nähert.

Und hinter diesen Stellungstruppen, auf die ganze Insel verteilt, stehen starke Kampfgruppen, die, mit den modernsten Waffen ausgerüstet, mit Panzern und beweglicher Artillerie versehen, jederzeit einem trotz Festungsanlagen etwa doch durchbrechenden Feind schnellstens entgegenzuwerfen werden können und ihn vernichten werden, denn auch das

Die neue italienische Regierung

Rom, 27. Juli. Die Agentur Stefani meldet: Seine Majestät der König und Kaiser hat auf Vorschlag des Regierungschefs und Ministerpräsidenten folgende Minister ernannt: Außenminister: Vorkämpfer Raffaele Guariglia, Innenminister: Präfecto Rocco Rocco, Minister für Italienisch-Afrika: General Senator Melchiorre Basso, Justizminister: Generaldirektor des Justizministeriums Dr. Gaetano Agnelli, Finanzminister: Generaldirektor Domenico Bartolini, Kriegsminister: Staatsrat General Antonio Sorice, Marineminister: Konteradmiral Raffaele de Courten, Luftfahrtminister: General der Flieger Renato Sandalli, Erziehungsminister: Staatsrat Dr. Leonardo Severi, Minister für öffentliche Arbeiten: Generaldirektor im Ministerium für öffentliche Arbeiten Dr. Domenico Romano, Landwirtschafts- und Forstungsminister: Senator Prof. Alessandro Arias, Verkehrsminister: General Frederico Amoroso, Korporationsminister: Staatsrat Dr. Leopoldo Piccardi, Volkskulturminister: Vorkämpfer Guido Rocco, bisheriger Generaldirektor der Auslandspressabteilung, Außenhandelsminister: Generaldirektor der Banca d'Italia Dr. Giovanni Acanfora, Minister für Rüstungsindustrie: General Carlo Favagrossa, Unterstaatssekretär im Ministerpräsidenten: Dr. Pietro Barabano.

Rom, 27. Juli. Die neue Regierung Marschall Badoglio ist der Diktator.

Anordnungen Marschall Badoglios

Rom, 27. Juli. Marschall Badoglio hat eine Reihe von Anordnungen erlassen, um die Ruhe und Ordnung in Italien sicherzustellen.

In diesen Anordnungen wird u. a. bestimmt, daß Kundgebungen, die die öffentliche Ruhe stören, nicht gebildet werden. Alle bewaffneten Streitkräfte des Staates und die Polizeitruppen in den Provinzen, die verschiedenen Milizen, die bewaffneten Zivilkorps und die Wachtruppen werden dem Befehl des Marschalls Badoglio unterstellt. Von der Abend bis zur Morgenandammerung wird ein Ausgangsverbot eingeführt. Kein Zivilist darf während dieser Zeit außerhalb seiner Wohnung sein. Öffentliche Ämter aller Art, Varietés, Theater, Kinos und Stadthallen müssen während der Stunden des Ausgangsverbots geschlossen bleiben. Unter allen Umständen ist es dauernd verboten, daß mehr als drei Personen sich in der Öffentlichkeit oder in geschlossenen Räumen versammeln.

Erntehelfer der Hitler-Jugend

Einsatz nur zum Ausgleich der Kräftebedarfslücken - Entlassung der Bäuerinnen

Berlin, 26. Juli. Reichsjugendführer Axmann hat kürzlich in einem Aufruf die deutsche Jugend aufgefordert, sich wieder an der Einbringung der Ernte zu beteiligen, um dadurch die Bäuerinnen in ihrem schweren Tagewerk entlasten zu helfen. Im Gegensatz zu früheren Jahren werden bei der diesjährigen Ernte nur bestimmte Jungen- und Mädchenjahrgänge zur Erntehilfe der Hitler-Jugend herangezogen, da der Kriegseinsatz der Jugend zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes in diesem Jahr nur zum Ausgleich der Kräftebedarfslücken erfolgen soll.

Die 10- bis 14-jährigen Jungen und Mädchen können nur kurzfristig herangezogen werden, die Jugendlichen über 14 Jahre darüber hinaus an einem drückenden, längeren ununterbrochenen Einsatz, und zwar die Schüler der höheren und mittleren Schulen, Klasse 5, 6 und 8, soweit sie nicht sonst wie eingesetzt sind sowie die Schülerinnen der höheren und mittleren Schulen der Klassen 5 und 6. Mädchen dürfen nur in besonderen Fällen eingesetzt werden. Außerdem können die Schüler der oben näher bezeichneten Klassen zu einem auswärtigen Notstandseinsatz verpflichtet werden, soweit eine einwandfreie Unterkunft gewährleistet ist. Vom Einsatz der

Innere des Landes ist nicht unbewehrt. Stellfahnen überall die fahlen Berggipfel in die Luft. Sie laden zu keiner Landung aus der Luft ein und die Ebenen sind von allen Seiten durch Riegelwerke und Sperren abgesperrt.

Der Bandier auf Kreta

Die Bandier, die hier auf Kreta eingesetzt sind, haben vielfach die Kampferfahrung gegen aller Feldzüge mitgebracht. Sie haben Polen und Frankreich gesehen, kämpften im Osten und in Afrika und stehen nun hier auf Vorpunkten, jederzeit einsatzbereit und geübt. Es ist nicht ganz leicht, dieses Leben auf Kreta, denn die Insel bietet wenig Abwechslungsmöglichkeiten. Außerdem weiß jeder Soldat, daß hier der Kampf um eine Insel geht und daß er völlig selbständig durchgeföhrt werden muß. Die Kampfbedingungen werden hart sein, aber noch härter für den Angreifer als für den Verteidiger.

Das Klima erfordert als erstes eine geregelte Wasserversorgung, die für die Verteidiger sichergestellt ist. Flüsse und Bäche gibt es auf Kreta kaum oder sie sind in steinernen Rinnen verrohrt. In den Verteidigungsanlagen und Stützpunkten sind dafür tiefe Brunnen und Zisternen gebaut worden. Der Angreifer dagegen ist auf einen langen und schwierigen Nachschubweg angewiesen. Dazu kennt jede Kampfgruppe Weg und Steg, ist unerschütterlich und ohne Panzerunterstützung geklettert. Jede möglicherweise auftretende Feindlage ist vielfach durchgeföhrt und die notwendige Gegenmaßnahme durchgeföhrt worden. Und dann gibt auch die Kenntnis der umfassenden Festungsanlagen und das Vertrauen zu den eigenen Waffen ein festes Gefühl der Überlegenheit über jeden Angreifer.

Die Festung Kreta und ihre Soldaten sind abwehrbereit zu jeder Stunde, in der es dem Gegner einfallen sollte, hier irgendwo anzugreifen.

Kriegsbericht Hans Adolf Weber.

mei oder miteinander reden. Das Anislagens von gedruckten Zeitungen, Manuskripten oder Propagandamaterial jeder Art auf öffentlichen Plätzen wird der Bevölkerung untersagt. Alle Italiener, die ihre Wohnung verlassen, müssen Ausweispapiere mit einem Lichtbild bei sich tragen. Auf Erträgen der Angehörigen der Militär- und Amtsbehörden müssen sie ihre Kennkarte vorweisen. Ähren aller Gebäude, die auf eine öffentliche Straße führen, müssen Tag und Nacht geöffnet bleiben und im Rahmen der geltenden Verbundungsbestimmungen beleuchtet sein. Während der Stunden des Ausgangsverbots müssen die Fenster aller Gebäude geschlossen sein.

Die Anordnungen des Marschalls Badoglio schließen mit der Feststellung, daß die Durchführung der öffentlichen Ordnung und der von den Militärbehörden verfügten Maßnahmen gegebenenfalls mit Waffengewalt durchgeföhrt wird.

Feindstimmen

zum italienischen Regierungswechsel

Bern, 27. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Der Regierungswechsel in Italien ist hier als große Überraschung gekommen. Die hohen Regierungsstellen lehnten zunächst jegliche amtliche Stellungnahme ab, da ihnen noch keine amtlichen Berichte zur Verfügung ständen. Das U.S.A.-Kriegsinformationsamt bemerkte zu den Nachrichten, daß der Rücktritt Mussolinis lediglich die Errichtung eines faschistischen Regimes durch ein anderes bedeute. Wenn Italien Frieden wolle, so müsse es seine bedingungslose Kapitulation ausprechen.

"New York Times" und "New York Herald Tribune" werfen in ihren Leitartikeln die Frage auf: "Was jetzt?" und kommen zu einer scharfen Ablehnung Badoglios. "New York Herald Tribune" erklärte dabei, die Achsenmächte müßten auf der Forderung einer bedingungslosen Kapitulation bestehen.

Staatssekretär Hull erklärte später auf einer Konferenz in Verantwortung einer Frage, es seien keine Änderungen in der U.S.A.-Politik mit Bezug auf die Forderung einer bedingungslosen Übergabe Italiens zu erwarten.

Der britische Nachrichtendienst Reuters bejaht, daß eine für die Diplomatie der Achsenmächte typische Vorauslage die Erklärung Wilson Broadbents in der "Daily Mail", der die bedingungslose Kapitulation aller bewaffneten Streitkräfte Italiens und die Befreiung des gesamten italienischen Bodens durch die alliierten Streitkräfte fordert.

Die Einzelbeurteilung von Schülern für den eiterlichen Betrieb kann erfolgen. Beim auswärtigen Einsatz von Klassengemeinschaften wird ein Lehrer als Einsatzleiter bestimmt, der für die Gesamtdurchführung des Einsatzes und die ihm anvertraute Jugend verantwortlich ist und dem ein HJ-Führer als Einsatzmannschaftsführer zur Seite steht. Für die gesundheitliche Betreuung ist gesorgt. Die Erntehelfer der Hitler-Jugend sind für die Dauer ihres Einsatzes in der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihres Beschäftigungsortes versichert, ebenso sind sie Mitglieder der Unfallversicherung. Die Arbeitszeit soll bei Jugendlichen unter 14 Jahren nicht mehr als 10 Stunden betragen, um eine Überanstrengung und Schädigung zu vermeiden.

Die Erntehelfer der Hitler-Jugend können außer zur Grünfütter, Heu-, Getreide- und Hackfruchtenernte zur Weinlese und zu landwirtschaftlichen Pflegearbeiten herangezogen werden.

47. Sieg eines Nachflügers

Die Erfolge des Hauptmanns Prinz zu Sayn-Wittgenstein

Berlin, 27. Juli. Hauptmann Prinz zu Sayn-Wittgenstein, einer unserer erfolgreichsten und bekanntesten Nachflüger, schon vor kurzem in einer einzigen Nacht im Osten sieben feindliche Bombenflugzeuge ab. Im Kampf gegen Frankreich, England und die Sowjetunion zeichnete sich dieser Offizier bereits als Beobachter und Flugzeugführer auf 150 Kampfflügen aus. Im Herbst 1941 zur Nacht jagd verlegt, erzielte er in rund 14 Monaten bei 49 Nachflügen 22 Abschüsse, darunter zwei viermotorige Bomber, von denen er drei in einer einzigen Nacht innerhalb 30 Minuten abschoss. Mit der Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz belohnte der Führer diese einzigartigen Leistungen. In den letzten Monaten verdoppelte der erfolgreiche Nachflüger seine Abschüsse und erreichte nun seinen 47. Sieg.

Generalmajor Biermann 70 Jahre

Der älteste im aktiven Wehrdienst stehende Offizier der deutschen Wehrmacht

Berlin, 27. Juli. Am 27. Juli vollendet Generalmajor Biermann, der älteste im aktiven Wehrdienst stehende Offizier der deutschen Wehrmacht, seinen 70. Geburtstag. Sein Dienst Eintritt in das Heer erfolgte am 1. April 1892 als Fahnenjunker in das Pionierbataillon 15.

Seit 1903 im Festungspionierdienst bei den damaligen Fortifikationen Marienburg und Thorn tätig, erwarb er sich besondere Kenntnisse und Verdienste um die Entwicklung der Abwehrmittel und Angriffswaffen der Pioniere im Festungskampf. Als Kommandeur des Minenwerferbataillons IV ist er durch den erfolgreichen und schnellen Einsatz seines Bataillons in der großen Abwehrschlacht von Verdun allen damaligen Frontkämpfern bekannt geworden. Die Entwicklung der Minenwerfer im Weltkrieg ist zum wesentlichen Teil sein Verdienst. In allen großen Abwehrkämpfen und Angriffsschlachten der Wehrmacht hatte er als Kommandeur der Minenwerfer hervorstechenden Anteil. Auch nach dem Weltkrieg widmete er sich, als Stabschef und Lehrer, der Weiterentwicklung der Minenwerferwaffe.

Am 21. Januar 1923 schied er als Major aus dem aktiven Wehrdienst aus. Sein Wiedereintritt erfolgte am 1. Oktober 1933 als Referent im Reichskriegsministerium. Sein besonderes Arbeitsgebiet bildete hier die Weiterentwicklung des neuzeitlichen Festungsbauwesens, insbesondere aber die Auswertung fremder Landesbefestigungen. Als Leiter eines besonderen Stabes hat sich Generalmajor Biermann im Auftrag des Generals der Pioniere und Festungen beim Oberbefehlshaber des Heeres, General Jacob, durch eingehendes Studium und Auswertung der französischen, belgischen, holländischen und griechischen Landesbefestigungen besondere Verdienste um die Ausgestaltung der neuzeitlichen deutschen Befestigungsanlagen erworben.

In selten körperlicher und geistiger Frische ist Generalmajor Biermann auch heute noch im Sonderauftrag des Generals der Pioniere und Festungen beim Oberbefehlshaber des Heeres tätig.

Selbstentwurf zweier Ritterkreuzträger

Berlin, 26. Juli. Am 7. Juli 1943 ist Oberst Rudolf Köhler, am 9. Juli 1939 in Neumühl (Kreis Leipzig) geboren, Kommandeur eines niederländischen Panzergranadier-Regiments, bei dem deutschen Gegenstoß im Raum von Bielefeld gefallen.

Oberfeldwebel Gerhard Steinführer, am 6. April 1913 in Gramelom, Kreis Stargard (Mecklenburg), geboren, Zugführer in einem märkischen Panzergranadier-Regiment, ist bei den Kämpfen im Osten gefallen.

Generalmajor von Sänersdorff seiner Verwundung erlegen

Berlin, 26. Juli. Generalmajor Walter von Sänersdorff, am 28. November 1898 in Raitz geboren, war in den ersten Jahren dieses Krieges in verschiedenen Generalstabstellungen, zuletzt als Chef des Generalstabes einer Panzerarmee, tätig. 1942 wurde er als Oberst zum Kommandeur eines Paderborner Panzerregiments ernannt und nahm an dessen Spitze an den deutschen Gegenangriffen an Wolga und Don im Dezember 1942 teil. Für vorbildliche Tapferkeit und hervorragende Führung seines Regiments wurde er am 22. Dezember 1942 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. In den nun folgenden Abwehrkämpfen zwischen Don und Dones und bei der deutschen Gegenoffensive zwischen Dnieper und Dones hat Generalmajor von Sänersdorff eine selbständige Kampfgruppe und später eine Rheinisch-westfälische Panzerdivision mit besonderem Erfolg geführt. Im Rahmen der deutschen Gegenoffensive nördlich Bielefeld durchbrach er am 8. Juli mit seinen Panzern eine sehr verteidigte Panzergranadiereileitung, ließ an der Spitze zweier Panzerregimenter weiter nach Osten vor und erlitt eine wichtige Drückkraft. Am 14. Juli, dem Tag, an dem er für diese Tat als Oberst der deutschen Wehrmacht mit dem Eisernen Kreuz zum Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, führte er wieder beim Durchbruch durch ein starkes feindliches Stellungssystem seinen Panzern voraus und wurde dabei schwer verwundet. Dieser Verwundung ist er am 17. Juli erlegen.

Der 1200. Feindflug, Eichenlaubträger Hauptmann Hans-Ulrich Rudel, Flugzeugführer in einem Sturzkampfflugzeug, führte dieser Tage seinen 1200. Feindflug durch. Er ist der erste deutsche Flieger, der diese hohe Zahl erreichte.

U.S.A.-Luftstützpunkt in China bombardiert. Nach einer Domeinmeldung griffen japanische Flugzeuge am Freitagmorgen den Stützpunkt der U.S.A.-Luftwaffe in China Bengen an in der Provinz Honan an. Grobkalibrige Bomben wurden auf das Rollfeld und auf militärische Anlagen des Flugplatzes geworfen. Es wurden erhebliche Zerstörungen hervorgerufen. Alle japanischen Flugzeuge bis auf eines kehrten zu ihrem Stützpunkt zurück.

Deutschlandfunk: Hans-Ulrich Rudel, Sturzkampfflugzeugführer, 1200. Feindflug.

Das Mädchen

ROMAN von
Annemarie Artinger

Cornelia

(8. Fortsetzung)

Vinzeng sah nachdenklich in den Garten hinaus. Die Stille, der unendliche Friede, die Schönheit dieser Nacht rührten auch ihn. Die unruhigen Schatten des Windlichtes huschten über seine Hände, ließen seine Augen ausleuchten und verumstellten sie wieder.

„Wenn man so eine Nacht erlebt, ist es auf einmal unfaßbar, daß man sich um Kleinigkeiten ärgert und um Nichtigkeiten streiten konnte“, sagte Cornelia. „Manchmal habe ich das Gefühl, als seien mein tätiges Leben und mein Gefühlslieben zwei völlig verschiedene Dinge, und nur das Gefühlslieben ist wichtig, das andere ist nur notwendig.“

„Der ein tätiges Leben hat, der kann es leicht für unwichtig erklären“, sagte Vinzeng. „Was man besitzt, erscheint einem leider sehr schnell als Selbstverständlichkeit. Wer sein tätiges Leben hat, der hat vor Sehnsucht danach auch keinen Raum mehr für ein Gefühlslieben.“

„Ja“, sagte Cornelia, „das sehe ich ein. Es kann ja eigentlich gar nicht anders sein.“ Sie legte ihre Hände auf seine Hand, die still und blutlos auf der bunten Tischdecke lag, und sagte leise:

„Ich liebe dich, und es wird alles wieder gut werden.“

Vinzeng lächelte ein bißchen, aber Cornelia sah nicht, wieviel Bitterkeit in diesem Lächeln lag. Er strich mit seiner freien Hand ihr Haar zurück und sagte:

„Natürlich wird es wieder gut.“

Sekundenlang sauste ein bister Streifen über den hellen Himmel. Eine Sternschnuppe war gefallen. Vinzeng hatte sie nicht gesehen. Glücklich lächelte Cornelia, endlich großes Glück! Der leuchtende Strich erlosch, die Nacht war still und dunkel wie vorher, aber Cornelia war es, als seien Erfüllung und Wunder an einmal greifbar nahe gekommen.

Lachmanns Sprachschule befand sich in der Wilmersdorfer Straße in einem schmuckvollen Gebäude. Unten waren ein großer Salonierkabinett und eine vielbesuchte Konditorei. Im ersten Stock wohnte ein Rechtsanwalt, im zweiten und dritten war das Sprachinstitut von Herrn Lachmann. Einzelunterricht, Klassenwesen, Unterricht, Kurse von fünf Personen aufwärts, Abendstunden, alles konnte man bei Herrn Lachmann belegen. Die Schule war von Lernbegierigen so überlaufen, daß er zeitweise alle Neuanmeldungen ablehnen mußte.

Herr Lachmann war fünfundvierzig Jahre alt; klein und dünn. Seinen Erfolg verdankte er seiner großen Sparsamkeit und unerschöpflichen Arbeitskraft. Sein Wesen war etwas laut, und die ruhigeren unter seinen Schülern erklärten ihn für einen Raubvogel. Nur wenige Menschen entdeckten, was Cornelia sofort klar geworden war, daß er

sehr und wenig hatte und über der Kleinheit seiner Welt nie die großen Zusammenhänge vergaß.

Sofort nach Büroschluß fuhr Cornelia in die Wilmersdorfer Straße. Mit klarem Herzschloß stand sie lange vor dem Schaufenster der Konditorei, dann gab sie sich einen Ruck und ging ins Haus. Das Treppenhaus hatte keine Fenster, nur oben einen Lichtschacht. Die Stufen waren alt, niedrig und wellenförmig. Sie knarrten leise, während Cornelia vor Beklemmung mühsam atmete, nach oben stieg. Ohne sich eine Pause für weitere Überlegungen und neue Angst zu gönnen, klingelte sie.

Eine alte, sehr magere Lehrerin öffnete und fragte nach ihrem Namen.

Herr Lachmann hatte gerade Stunde. Aber Cornelia meinte, daß sie ihn unbedingt sprechen müsse und daher warten wolle. Auf dem schmalen Flur standen einige Stühle. Die alte, bedächtig blickende und zerbrochen wirkende Lehrerin sagte, daß sie hier warten könne, und daß Herr Lachmann in ungefähr zwanzig Minuten frei sei. Dann huschte sie lautlos um die Ecke. Cornelia hörte, wie eine Tür geöffnet wurde. Stimmen gewirr und Mädchenlachen drangen bis zu ihr. Die Tür schloß sich; dann wurde es still, so still, daß Cornelia ihr Herz, das sich durch feineren Jureden beruhigen ließ, laut und dröhnend klopfen hörte. Sie hatte sich so schön zurechtgelegt, was sie Herrn Lachmann alles sagen wollte, womit sie an sein Gefühl und an sein Verantwortungsbewußtsein appellieren konnte, aber nun huschte sie plötzlich gar nichts mehr. Ihre Hände waren eiskalt, ihr Herz raste, und sie hatte Angst. Sie brauchte ihre ganze Energie, um nicht fortzulaufen. Ich habe so viele Nächte nicht geschlafen, immer habe ich diesen Augenblick vor mir, immer habe ich Angst gehabt, aber ich habe immer gewußt, daß ich trotzdem mit Lachmann sprechen muß. Lieber Gott! dachte sie, ach bitte, lieber Gott!

Nach einer Ewigkeit öffnete sich eine Tür. Junge Leute mit Wappen unterm Arm verabschiedeten sich laut und fröhlich.

Kurz darauf kam Herr Lachmann. Er erkannte Cornelia sofort wieder.

„Ach, Fräulein Vinzeng, Sie haben sich nun also doch überlegt. Ein bißchen lange hat das ja gedauert, aber bitte, kommen Sie herein.“

Er führte sie in ein winzig kleines Büro, das auf den Hof hinaus ging und im Halbdunkel lag wie der Flur, auf dem Cornelia gewartet hatte. Er bot ihr laut und freundlich einen Stuhl an und sagte:

„Na also, schreiben Sie los. Was haben Sie mir zu sagen?“

„Herr Lachmann“, sagte Cornelia leise, „es handelt sich gar nicht um mich. Ich möchte Sie um Ihren Rat bitten, und wenn es möglich ist, auch um Ihre Hilfe.“

Herr Lachmann schob die linke Augenbraue nach oben.

„Bitte“, sagte er, dann nahm er eine Zigarre aus der Kiste und zündete sie umständlich an. Er ermutigte sie nicht, aber er war auch nicht ungeduldig oder ablehnend.

„Nennen Sie Herrn Kimmmer?“ fragte Cornelia. „Er war vor vier Jahren Lehrer für Französisch, Italienisch und Englisch bei Frau Veronin.“

„Ich weiß, ich weiß“, schrie die Herrin. „Ich bin mit ihm verlobt seit einigen Jahren“, fuhr Cornelia fort. „Er ist meiner Meinung nach ein ungewöhnlich begabter Lehrer.“

Sie wurde rot, als sie das sagte, und warf Herrn Lachmann einen raschen Blick zu. Aber in Herrn Lachmanns Gesicht war kein Spott, wie sie befürchtet hatte. Das gab ihr neuen Mut, und langsam wurde sie auch ruhig.

„Ich selbst wurde mit vierzehn Jahren Herrn Kimmers Schülerin. Ich bin keine Sprachbegabte. Meine Schulzeugnisse waren, wie Sie jederzeit nachkontrollieren können, mehr als mittelmäßig, bevor er mein Lehrer wurde. Heute kann ich immerhin soviel, daß selbst Sie in Ihrem als erstklassig bekannten Institut mich als Hilfslehrerin aufnehmen hätten, wenn ich nicht —“

„Wenn Sie nicht abgelehnt hätten, stimmt!“ warf Herr Lachmann ein.

„Wenn ich nicht inzwischen Privatsekretärin für die Auslandskorrespondenz von Herrn Gerstorf im Gerstorf-Konzern geworden wäre“, ergänzte Cornelia.

„Ach, sieh mal an“, sagte Herr Lachmann anerkennend. „Er kann schon im Interesse seiner Schule die meisten diesbezüglichen Stellen, wenigstens soweit sie zählen.“

„Nennen Sie die Geschichte von der Entlassung meines Verlobten bei Frau Veronin?“

„Natürlich, natürlich kenne ich sie“, sagte Lachmann. „Aber Entlassung ist wohl zuviel gesagt. Herr Kimmmer hat sein Amt freiwillig niedergelegt.“

„Na, so freiwillig...“ entgegnete Cornelia.

„Freiwillig“, beharrte Herr Lachmann, „denn Frau Veronin hätte ihn mit offenen Armen wieder aufgenommen, wenn er nur eine Kleinigkeit weniger dickköpfig und etwas diplomatischer gewesen wäre.“

Einen Augenblick überlegte Cornelia, daß die Angelegenheit also zwei Seiten hatte, und daß das, was Vinzeng ihr erzählt hatte, subjektiv war und nicht unbedingt der Wirklichkeit entsprechen mußte.

„Die Sache ist nun die“, fuhr sie fort, „daß mein Verlobter im ersten Jahr nichts fand, was seiner Stellung bei Frau Veronin entsprechend gewesen wäre.“

„Das ist auch wahrhaftig nicht einfach“, meinte Herr Lachmann.

„Zwischenher aber“, fuhr Cornelia fort, „ist die Zeit vergangen und nun hat er den Anschluß verpaßt. Er hat wohl auch nicht mehr genug Energie, um wirklich hinter her zu sein.“

„Ja“, unterbrach sie Lachmann, „aber ich habe doch gehört, er hat eine Unzahl Privatsekretärinnen empfangen. Wie kommt es, daß er nicht ein ausgezeichnetes Leben verdient?“

„Herr Lachmann, ich sage Ihnen das im Vertrauen auf Ihre Diskretion: er verdient kaum das Nötigste zum Leben, denn er ist kein Geschäftsmann. Er ist, möchte ich sagen, eher ein Wissenschaftler, ein Sprachforscher. Er hat viel gearbeitet in der Zwischzeit, er hat sich mit verschiedenen Sprachen beschäftigt und mit Russisch. Aber verdient hat er fast nichts, und darum kommt ich zu Ihnen.“

„Ich kann einen Mann wie Herrn Kimmmer nicht bezahlen. Ich habe gar keine Möglichkeit, ihn augenblicklich unterzubringen, eine solche Arbeitskraft auszunutzen.“

„Aber“, drängte Cornelia, „Sie suchen doch eine Hilfskraft. Können Sie ihn nicht unter Bezahlung auf seine Beschäftigung mit den verschiedenen Sprachen, sozusagen unter dem Mantel der kollegialen Hilfsbereitschaft, zur Ausbittung? Verstehen Sie, alles, was er in letzter Zeit unternahm, scheiterte an seiner Überempfindlichkeit, an seinen Widerwertigkeitskomplexen, die er durch entsprechendes Auftreten verbergen wollte. Wenn Sie aber die Situation kennen und darauf Rücksicht nehmen, würden Sie einen Mitarbeiter finden, der wirklich etwas kann und niemals zu einer Konkurrenz für Sie heranwachsen würde“, schloß Cornelia klug, denn sie kannte Herrn Lachmanns trübe Erlebnisse in dieser Beziehung.

Herr Lachmann zögerte. Nachdenklich drehte er seine Zigarre im Mund und sah den Rauch wölben nach.

„Herr Lachmann“, fuhr Cornelia fort, „es gibt doch gar nicht so viele gute Lehrer, so viele Köpfer. Bäre es nicht unverantwortlich, einen Menschen, der zum Lehrer geboren wurde, unbeschäftigt zu lassen? Ich kann ihm nicht weiterhelfen, aber Sie können es, Sie haben die Möglichkeit dazu. In Ihren Händen liegt die Entscheidung, ob wirklich wertvolles Können und eine große Arbeitskraft verloren gehen sollen oder nicht.“ (Fortsetzung folgt)

Nach 37 Scheidungen endlich glücklich verheiratet?

Der fünfundsechzigjährige Buchhalter Largo Osmond in Buenos Aires kann sich rühmen, den unbeschränkten Rekord in Ehescheidungen aufgestellt zu haben. Er hat das Scheidungsverfahren immer in den Vereinigten Staaten durchgeführt, und oft ging der Antrag von der Ehefrau aus, die die Scheidung verlangte, weil er sich der „Grausamkeit“ gegen sie schuldig gemacht habe, ein Grund, der bei den nordamerikanischen Richtern immer zum Ziele führt, die bekanntlich in diesen Angelegenheiten sehr weitherzig sind. Natürlich behauptet Osmond, daß seine zahlreichen Frauen stets Unrecht gehabt haben; er erklärt sich selbst für einen Musterhemann, der immer aufs Beste gesorgt habe für alles, was in der Ehe gebraucht wurde.

Der einzige Fehler in seinem Nüchternen war die Tatsache, daß Osmond nur sehr wenig mit seiner besseren Hälfte sprach und daß sein schweigsames Verhalten von vornherein als Kälte ausgelegt und später als „Grausamkeit“ empfunden wurde. Verschiedene seiner Ehen dauerten kaum zwei Wochen und fünf sogar nur sieben Tage, aber der unerschrockene Buchhalter verlor nie den Mut und den Wunsch, das Eheglück noch einmal zu versuchen.

Jetzt, nachdem Osmond zum 58. Male geheiratet hat, hofft er endlich die ideale Frau für sich gefunden zu haben, die sich nicht alsbald wieder scheiden lassen wird, und es ist möglich, daß er damit Recht behält, denn der Stein des Anstoßes fehlt diesmal: seine letzte Frau ist taubstumm.

Amtliche Bekanntmachungen

Familien-Unterhalt in Wuppertal. Die Bezirksstellen des Familien-Unterhalts: 401/24 für die Ortsgruppen Westkotten, Wichlinghausen, 401/26 für die Ortsgruppen Hatfeld, Rott und 401/28 für die Ortsgruppen Gemark, Heild, Lichtenplatz sind nach Carnapener, 13, 401/47 für die Ortsgruppen Hahnenberg, Cronenberg nach Hauptstr. 102 verlegt worden. Wuppertal, den 24. Juli 1943. Der Oberbürgermeister. L. A. gez. Unterschr.

Ausgabe von Hundefutter in Wuppertal am Donnerstag, 29. Juli 1943, Schlacht- und Tierhof Wuppertal.

Ausgabe von Süßwaren im Ennepe-Ruhr-Kreis. Auf Grund der bei den Kleinverteilern gemachten Vorbestellungen werden von den Verteilern an Süßwaren ausgegeben: 1. an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren auf den Abschnitt N 33 ihrer rosa Nährmittelscheine 51 Jgd. und Kist.: 250 Gramm, 2. alle übrigen Inhaber von rosa oder blauen Nährmittelscheinen 51 auf den Abschnitt N 33 übrigen Karten: 125 Gramm, 3. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 4. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 5. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 6. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 7. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 8. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 9. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 10. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 11. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 12. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 13. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 14. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 15. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 16. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 17. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 18. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 19. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 20. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 21. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 22. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 23. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 24. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 25. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 26. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 27. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 28. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 29. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 30. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 31. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 32. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 33. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 34. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 35. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 36. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 37. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 38. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 39. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 40. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 41. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 42. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 43. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 44. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 45. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 46. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 47. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 48. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 49. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 50. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 51. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 52. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 53. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 54. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 55. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 56. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 57. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 58. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 59. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 60. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 61. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 62. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 63. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 64. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 65. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 66. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 67. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 68. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 69. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 70. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 71. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 72. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 73. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 74. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 75. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 76. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 77. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 78. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 79. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 80. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 81. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 82. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 83. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 84. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 85. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 86. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 87. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 88. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 89. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 90. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 91. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 92. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 93. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 94. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 95. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 96. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 97. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 98. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 99. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 100. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 101. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 102. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 103. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 104. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 105. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 106. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 107. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 108. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 109. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 110. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 111. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 112. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 113. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 114. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 115. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 116. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 117. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 118. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 119. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 120. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 121. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 122. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 123. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 124. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 125. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 126. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 127. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 128. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 129. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 130. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 131. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 132. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 133. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 134. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 135. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 136. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 137. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 138. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 139. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 140. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 141. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 142. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 143. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 144. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 145. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 146. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 147. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 148. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 149. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 150. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 151. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 152. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 153. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 154. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 155. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 156. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 157. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 158. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 159. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 160. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 161. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 162. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 163. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 164. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 165. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 166. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 167. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 168. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 169. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 170. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 171. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 172. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 173. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 174. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 175. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 176. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 177. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 178. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 179. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 180. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 181. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 182. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 183. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 184. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 185. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 186. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 187. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 188. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 189. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 190. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 191. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 192. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 193. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 194. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 195. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 196. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 197. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 198. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 199. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 200. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 201. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 202. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 203. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 204. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 205. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 206. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 207. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 208. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 209. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 210. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 211. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 212. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 213. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 214. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 215. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 216. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 217. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 218. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 219. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 220. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 221. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 222. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 223. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 224. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 225. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 226. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 227. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 228. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 229. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 230. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 231. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 232. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 233. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 234. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 235. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 236. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 237. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 238. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 239. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 240. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 241. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 242. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 243. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 244. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 245. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 246. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 247. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 248. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 249. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 250. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 251. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 252. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 253. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 254. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 255. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 256. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 257. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 258. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 259. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 260. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 261. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 262. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 263. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 264. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 265. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 266. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 267. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 268. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 269. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 270. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 271. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 272. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 273. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 274. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 275. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 276. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 277. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 278. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 279. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 280. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 281. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 282. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 283. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 284. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 285. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 286. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 287. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 288. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 289. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 290. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 291. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 292. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 293. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 294. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 295. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 296. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 297. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 298. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 299. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 300. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 301. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 302. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 303. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 304. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 305. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 306. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 307. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 308. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 309. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 310. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 311. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 312. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 313. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 314. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 315. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 316. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 317. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 318. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 319. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 320. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 321. an die Inhaber von Wochenkarten für ausländische dieser Karten: 125 Gramm, 3

